

# Der Gesellschafter

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Herausgeber: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Tel. 55  
Druckerei: „Gesellschafter“ Nagold / Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Girokonto: Kreisbank Calw Hauptpostfach Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1 Spalte mm-Zeile oder deren Raum 6 Wk., Stellenaussuche, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Platzspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigen-Annahmefrist ist vormittags 7 Uhr.

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Wk. Beförderungsgebühr und zusätzlich 30 Wk. Zustellgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Wk. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 194

Mittwoch, den 20. August 1941

115. Jahrgang

## Gestern starke Angriffe auf Petersburg

Bedeutende Erfolge beim Angriff auf Sunderland — Luftangriffe bis Aberdeen — Suez stark mitgenommen — Die Verschiffung der geschlagenen Sowjets in den Schwarz-Neer-Häfen von der Luftwaffe verhindert — Die schweren Schiffsverluste der Bolschewisten in 8 Tagen

### Das gesamte Gebiet westlich des Dnjepr fest in deutscher Hand

Berlin, 20. August. Starke Angriffe der deutschen Luftwaffe richteten sich im Laufe des gestrigen Tages auf Petersburg. Eisenbahnlinien wurden schwer beschädigt, zahlreiche Kolonnen mit Bomben belegt und zum Teil vernichtet.

Berlin, 20. August. Der deutsche Luftangriff auf Sunderland zeitigte bedeutende Erfolge. Von schweren und schwersten Bomben wurden Hafenanlagen und Docks getroffen. Es entstanden starke Brände und große Schäden.

Berlin, 20. August. Der deutsche Luftangriff auf die englische Insel dehnte sich in der vorletzten Nacht bis zur schottischen Stadt Aberdeen aus. Benzinspeicher wurden u. a. getroffen. Starke Explosionen waren zu beobachten.

Berlin, 20. August. Der Angriff auf Suez in der Nacht zum Dienstag hatte eine besonders starke Wirkung. Großanlagen gerieten in Brand, Großfeuer und starke Brände waren die Folge der Angriffe.

Berlin, 19. August. Mit dem Vorrücken der deutschen Truppen in der Ukraine hat die deutsche Luftwaffe ihre erfolgreichen Angriffe in gleichem Maße auch auf das Schwarze Meer ausgedehnt. Durch die heftigen und kühnen Angriffe deutscher Kampf- und Sturzkampfflugzeuge, Jäger und Zerstörerverbände auf die Rindung des Dnjepr und Bug, den Häfen von Odessa und das Gebiet der Krin wurden der sowjetischen Schiffsahrt schwere Schäden zugefügt. Mit großen Anstrengungen versuchen die Sowjet-Divisionen in den Schwarz-Neer-Häfen zu verschiffen. Die deutschen Kampfflugzeuge und Stukas haben diese Absicht der Sowjets in vielen schweren und erfolgreichen Angriffen gehindert und verhindert.

In der Zeit vom 11. bis 18. August versenkte die deutsche Luftwaffe im Schwarz-Neer-Gebiet 8 sowjetische Truppentransporter mit zusammen 36 000 BRT, und beschädigte 24 Handelsdampfer mit zusammen 126 500 BRT, schwer. Bei den Versenkungen der Volkshemden, den deutschen Luftkammern und Vorkühen über Bug und den Dnjepr zu entgehen, wurden zahlreiche Flugschiffe und Fährten zerstört oder unbrauchbar gemacht. Außerdem erzielten ein schwerer Kreuzer, ein leichter Kreuzer, 5 Zerstörer, ein Kanonenboot und ein Monitor durch Bomben und Bordwaffen schwere Beschädigungen, so daß mit ihrem Ausfall zu rechnen ist.

### In drei Nächten 40 Briten abgeschossen

Berlin, 19. Aug. Die starke deutsche Jagd- und Flakabwehr resultiert am 18. und 17. August die vergeblichen britischen Versuche, abermals die Kanalküste und das besetzte Gebiet anzugreifen. Die Briten übten über dem Kanal sowie bei ihren militärisch wirkungslosen Angriffen auf West- und Norddeutschland in den drei Nächten zum 17., 18. und 19. August allein 40 Flugzeuge ein, während die deutsche Luftwaffe keine Verluste hatte.

### Die neuen Flugzeugmuster der Briten nicht unbeflegbar!

Berlin, 19. Aug. Der Einsatz angeblich neuer Flugzeugmuster anlässlich der sogenannten Konstop-Offensive wurde von den Briten mit zahlreichen Vorkämpferbeeren bedacht. Nun haben deutsche Jäger und Flak bei ihren Abjähren keinen Unterschied zwischen Spitfire und viermotorigen Bombern gemacht. Britische Flugzeuge aller Muster haben im Kanal oder auf dem Ärmelkanal bereits ein rasches Ende gefunden. Und so mancher Pilot mußte von der deutschen Luftabwehr die Bekehrung entgegennehmen, daß auch die vielgerühmten Flugzeugmuster der Briten nicht unbeflegbar sind. Fast täglich werden britische Piloten in deutsche Gefangenenerlager eingeliefert. Fast täglich werden zahlreiche tote britische Flieger der Erde am Kanal übergeben.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht Große Erfolge in der Südukraine

Das ganze Gebiet westlich des Dnjepr in unserer Hand — Angriff gegen Odessa eingeleitet — 60 000 Gefangene eingebracht — In Nikolajew auf Stapel liegende Kriegsschiffe erbeutet — Im Atlantik 20 000 BRT durch Fernkampfflugzeuge versenkt — 12 britische Bomber abgeschossen

Berlin, 19. Aug. Aus dem Führer-Hauptquartier, 19. Aug. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Wie bereits durch Sondermeldung bekanntgegeben, haben die Verfolgungskämpfe in der Südukraine, bei denen deutsche, rumänische, ungarische und italienische Verbände in vorbildlicher Waffenbrüderschaft zusammengewirkt und hervorragende Kampf- und Marschleistungen

vollbrachten, das ganze Gebiet westlich des Dnjepr in unsere Hand gebracht. Wegen die Stadt Odessa und einzelne kleine Brückenköpfe am Unterlauf des Dnjepr, in denen sich noch sowjetische Kräfte befinden, ist der Angriff eingeleitet.

Im Verlauf dieser Kämpfe hat der Feind schwerste blutige Verluste erlitten. Ueber die in der Schlacht von Iwan gemeldeten Zahlen hinaus sind rund 60 000 Gefangene eingebracht sowie 84 Panzerkampfwagen, 530 Geschütze und umfangreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet worden. Im Kriegshafen Nikolajew stießen folgende auf Stapel liegende Kriegsschiffe in unsere Hand: ein Schlachtschiff von 35 000 Tonnen, ein Kreuzer von 10 000 Tonnen, vier Zerstörer und zwei Unterseeboote. Ferner wurde ein Kanonenboot versenkt, ein weiteres schwer beschädigt sowie ein mit Lokomotiven vollgeladenes Schwimmdock erbeutet.

Beim Angriff auf den Hafen von Odessa hat die Luftwaffe neun große Truppentransporter durch schwere Bombentreffer unbrauchbar gemacht, drei Kriegsschiffe, darunter einen schweren Kreuzer, beschädigt.

Auch die Kämpfe im Raum von Kiew und Kozlost haben der Sowjetwehrmacht schwere Verluste gebracht. Seit dem 8. August wurden hier 17 750 Gefangene eingebracht, 142 Panzerkampfwagen, 123 Geschütze, ein Kanonenboot und zahlreiches anderes Kriegsmaterial erbeutet.

Fernkampfflugzeuge orientiert im Atlantik an einem fest gesicherten Geleitweg zwei feindliche Handelschiffe mit zusammen 20 000 BRT.

In der letzten Nacht richteten sich Angriffe härterer Verbände der Luftwaffe mit sichtbarem Erfolg gegen das englische Schiffsbauzentrum von Sunderland. Andere Kampfflugzeuge bombardierten verschiedene Flugplätze auf der Insel.

In Nordafrika griffen deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge die Hafenanlagen von Tobruk an. Sie erzielten Bombentreffer in Materiallagern und Ausladeplätzen. Ein feindliches Schiff wurde schwer beschädigt.

Britische Kampfflugzeuge waren in der letzten Nacht an einigen Stellen westlich von Tobruk in der Luft abgefangen.

## Zum erstenmale an den Ufern des Schwarzen Meeres

„Ein gewaltiger Erfolg“

Die ersten Auslandsstimmen zu dem deutschen Vorstoß in der Süd-Ukraine

Mailand, 19. August. Die neuen Grenzleistungen der Deutschen und mit ihnen in enger Waffenbrüderschaft kämpfenden Italienern, rumänischen und ungarischen Truppen werden von den norditalienischen Abendblättern in allergrößter Aufmerksamkeit verzeichnet.

„Secolo XIX“ betont u. a., daß der rasche Vormarsch der deutschen Truppen in der südlichen Ukraine eine bedeutende Phase des Krieges gegen Sowjetrußland, gleichzeitig aber auch ein „geschichtliches Ereignis“ darstelle, da die Deutschen zum ersten Male im Verlauf der Jahrhunderte an die Ufer des Schwarzen Meeres gelangten.

Freiburg, 19. August. Die slowakischen Abendzeitungen stehen völlig im Zeichen der durch die Sondermeldung des Oberkommandos der Wehrmacht bekanntgegebenen neuen Erfolge der verbündeten Truppen, die in mächtigen Schlagritten besonders hervorgehoben werden.

Agram, 19. August. Der Vorstoß der deutschen Truppen wird von der kroatischen Presse als ein gewaltiger und in seinen Auswirkungen noch kaum zu überschender Erfolg gewertet.

### Weitere Schiffsverluste der Bolschewisten im Hafen von Odessa

Berlin, 19. Aug. In fortgesetzten Wellen griffen am 18. August deutsche Kampfflugzeuge die im Hafen von Odessa von den Sowjets zusammengezogenen Schiffe an. Die sowjetischen Handelschiffe sollten zum Abtransport der von den Deutschen eingeschlossenen sowjetischen Truppen und ihres Kriegsmaterials über See dienen. Ueber den bereits als schwer beschädigt gemeldeten Schiffen wurden noch drei Handelschiffe von 15 000, 6000 und 1000 BRT, und ein Torpedoboot durch Bombentreffer in Brand gesetzt oder so schwer getroffen, daß sie nicht mehr auslaufen können. Insofern beschädigten Kampf- und Sturzkampfflugzeuge der deutschen Luftwaffe am Montag im Hafen von Odessa einen schweren sowjetischen Kreuzer, zwei Torpedoboote und neun Truppentransporter mit zusammen etwa 45 000 BRT. Durch diese Schiffsverluste, die die

bevolkerung hatte geringe Verluste. Militärischer oder wehrwirtschaftlicher Schaden entstand nicht. Nachzügler, Kampfflugzeuge und Flakartillerie schossen 12 britische Bomber ab. Einzelne sowjetische Flugzeuge, die nach Nordostdeutschland einflohen, wurden zum Abbrechen gezwungen.

### Der italienische Wehrmachtsbericht Erfolgreicher Angriff deutscher und italienischer Sturzkampfflugzeuge auf Tobruk

Rom, 19. Aug. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In den frühen Morgenstunden des gestrigen Tages warfen feindliche Flugzeuge in der Nähe von Catania einige Bomben. Es gab weder Opfer noch Schäden. Die Verluste unter der Bevölkerung Catanias bei den Luftangriffen vom 15. und 16. betrafen sich auf insgesamt 25 Tote und 37 Verletzte.

In Nordafrika wurden an der Front von Tobruk durch Artillerieunterstützte Angriffe der britischen Infanterie abgewiesen. Der Feind hatte beträchtliche Verluste, auf unserer Seite einige Verwundete.

Deutsche und italienische Sturzkampfflugzeuge, die von italienischen Jägern begleitet waren, griffen mit bestem Ergebnis und trotz heftigen feindlichen Abwehreffuers Munitionslager und Materiallager, Hafenanlagen und Barackenlager von Tobruk an. Ein feindliches Schiff wurde schwer beschädigt. Alle unsere Flugzeuge kehrten, obwohl sie zum großen Teil getroffen waren und einige Verwundete an Bord hatten, an ihre Stützpunkte zurück. Andere italienische Kampfflugzeuge richteten ihre Feuer auf britische Kraftfahrzeuge in der Oase Siarab ab.

Englische Flugzeuge griffen Tripolis und Benghasi an. Drei feindliche Flugzeuge wurden von unserer Abwehr abgeschossen und stürzten ins Meer.

In Nordafrika führte der Feind neue Einsätze auf Gondar und Adchifit durch, wobei Lazarettanlagen getroffen wurden.

Auf den verschiedenen Abschnitten des Kampfgebietes von Gondar bekämpfen unsere tapferen Einheiten kühn und angriffsfreudig die kühnen Versuche des Feindes, mit immer härteren Kräften anzugreifen.

Sowjets bei den deutschen Bombenangriffen erlitten, in der Abtransport der in Odessa eingeschlossenen bolschewistischen Truppenmassen kaum noch möglich.

Für persönlichen Einsatz und hervorragende Führung

Berlin, 19. Aug. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Infanterie von Obfelder, Kommandierender General eines Armeekorps; Generalmajor Jaru, Kommandeur einer Infanteriedivision; Oberleutnant Simon, Kommandeur eines Schützenregiments; Major Köhler, Bataillonskommandeur in einem Schützenregiment; Oberleutnant Specht, Kompaniechef in einem Infanterieregiment; Oberfeldwebel Blasi, Jagdführer in einem Panzerregiment.

Oberleutnant Wilhelm Specht wurde am 2. Februar 1921 in Freiburg i. Br. als Sohn eines Universitätsprofessors geboren. Nach der Reifeprüfung studierte er an der Universität München und trat am 1. April 1933 in das Infanterie-Regiment Nr. 19 ein. 1935 zum Leutnant befördert, wurde er 1938 Zugführer in der 3./Pz. 40 und nahm am Einsatz in Österreich teil. Seine Beförderung zum Oberleutnant erfolgte am 30. September 1938.

Oberleutnant Specht hatte sich schon im Polenfeldzug durch seinen kühnen, todesverachtenden und mitreißenden Kampfsinn ausgezeichnet. Am 24. und 25. Juni schlug er überlegene feindliche Angriffe auf den Brückenkopf bei Strabia am Karaw ab, der ohne seine überragende Tapferkeit und Umsicht wahrscheinlich nicht zu halten gewesen wäre.

Oberfeldwebel Albert Blasi wurde am 3. Oktober 1913 in Unterreichenbach geboren. Führer des Spitzenguges einer Panzerabteilung, richtete er im vorletzten Wagen als Kommandant fahrend gemäß seinem Kulttag bis zur Jaskolka vor, wobei er trotz heftigen feindlichen Widerstandes durch geschickte Führung und restlosen eigenen Einsatz 26 Panzer, 16 Geschütze und einige Tuf allein mit seinem Wagen niederbekämpfte. Die Brücke über die

Jan 1941  
Bad. Presse  
ohnung ein  
atte er ein  
estgebunden  
er die Ein-  
asprobieren  
kann. Ein  
hin, daß er  
aber reichte  
lste.  
ld  
mbach wur-  
griffs 5 Na-  
vorzichtig  
er die Ein-  
asprobieren  
kann. Ein  
hin, daß er  
aber reichte  
lste.  
denkämpfen  
am 20. und  
den 1. Pz.  
Breslau  
el Blinckhoff,  
mal 800 Wk.  
Die PZBer  
und Hartwig  
l. In einem  
schnete Zeit  
Hafen trugen  
drichshafen  
mit 50:37  
blieben die  
Bagger beim  
meter. Der  
Bereichsmei-  
er eine halbe  
portfest der  
Weltrefard  
Schöder mit  
Harris von  
alle Bestim-  
pf das Gel-  
re  
Woche war  
der ersten  
beachtens-  
die zumeist  
berichtigun-  
epri je. Der  
Belberg 224  
Knozt 306  
18—25;  
5, d) 57A,  
1. 77, 2. 65;  
1. 95—97;  
3; Schweino-  
r 203 Stüd.  
Call, Kauf-  
57 Jahre.  
ngl. Wozelge-  
19 Wk. 8 gütig  
ankenspflege,  
old für so-  
geegnete  
mt. Nr. 355  
st. des Bl.  
zug  
Mechaniker  
nruf 38  
und  
orten  
drucktafen  
rrätig in der  
ter, Nagold.





# Aus Magold und Umgebung

Eine Schanze ist nur ein Haufen Dreck, aber der Soldat verteidigt sie mit seinem Leben, weil seine Fahne darüber weht.  
Joh. Wolfgang von Goethe.

20. August: 1528 Grundberg gehörten. 1854 Friedrich Wilhelm v. Schelling gestiftet.

## Vom Arbeitsamt

Wie wir dieser Tage mitteilen, ist Reg. Rat Wolfente von Magold nach Neutlingen zurückbeordert worden, und zwar verfehlt er dort das Amt eines Abteilungsleiters und stellvertretenden Leiters des dortigen Arbeitsamtes. Leiter des Arbeitsamtes Neutlingen ist noch wie vor Regierungsrat Fritz Eberpacher.

## Schwarzwälder Dörfer am Schwarzen Meer

Vor 130 Jahren herbeigerufen — Erschütternder Ruin unter bolschewistischem Terror

Wir erinnern uns in diesen Tagen mit besonderem Interesse an jene schwäbische Massenwanderung in das Gebiet des Schwarzen Meeres, die durch die Verarmung nach den napoleonischen Kriegen und den damaligen Fehlfahrten ausgelöst wurde. Sie war in den pietistischen Kreisen des Landes von einer fellsamen Schwärmerei begleitet, als ob im Osten ein goldenes Zeitalter anbrähe. Sie vermischte sich mit der Erregung über den Verlust des bei uns hergebrachten Gemeinderichts und mit dem Verlangen nach ungehinderter Entfaltung der eigenen Kräfte. Dem kam die Einladung des Jaren in die weiträumigen Gebiete der sibirischen Steppe und die glänzenden Bedingungen entgegen.

Seit 1800 gingen die ersten Schwarzwälder dorthin. 1804 sind nicht weniger als 3007 Personen, das sind 70 v. H. der damaligen württembergischen Auswanderer nach Südrussland gezogen. Sie kamen dort gut voran, und so ergoß sich nach der Aufhebung der von 1805 bis 1815 vom König verhängten Auswanderungssperre der Strom der württembergischen Auswanderer ebenso stark an das Schwarze Meer wie über den Ozean. Die Hochflut des Jahres 1817 führte von 17 383 Auswanderern des Landes 9394 nach Südrussland.

Anfangs waren an erster Stelle die von der Hungersnot nocheinmal betroffenen Gebiete der Alb und unieres Schwarzwäldgebietes beteiligt, aber bald rückte der Neckarreis an die Spitze der Bewegung. Es waren vorwiegend landhungrige Handwerker mit bäuerlicher Tradition. Bald aber nahmen unter ihren Händen die Landwirtschaft und der Weinbau in Südrussland von Pruth bis an den Don und bis nach Transkaukasien einen ungeahnten Aufschwung. Umso erschütternder ist der wirtschaftliche und bevölkerungspolitische Ruin, dem sie seit dem Weltkrieg ausgeführt waren.

Im 1842 dauerte die staatliche Ansiedlung, in deren Verlauf 24 deutsche Dörfer gegründet wurden. Ihren Namen erhielten sie nach Schladhorsten aus den napoleonischen Kriegen; so gibt es ein Borodino, Kachbakh, Leipzig, Beresina, Kulin und — Paris. Schon in der zweiten Generation war der Landoorat für

die stark angewachsene Zahl der Deutschen zu gering. Aber auch hier wußte sich deutscher Unternehmungsgest zu helfen. Russische Besitz verpachteten und verkauften ihre Güter zur Anlage deutscher Tochterkolonien. So entstanden von 1850 bis 1910 über 60 neue Dörfer, die sich nicht mehr wie die ersten um den Fluß Cosagale konzentrierten, sondern sich weiter zum Meer, zum Polen Aermann und zum Dnjepr und Pruth hinzogen. Russische Namen wechselten mit deutschen, wir finden Stuttgart, Gnadental, Emmental, Hoffnungsfeld neben Waldsdorf, Speyer, Worms, Kottatt, Karlsruhe, Elah, Heidelberg, München.

Wirtschaftlich ging es den Deutschen auf ihren meist fruchtbarsten Böden gut. Ihr Volkstum haben sie treu bewahrt. Schlimm steht es jedoch heute um das Schulwesen. Deutsch dürfte nur in freiwilligen Ueberstunden gelehrt werden. Auch das politische Leben der noch nicht durcharganisierten jungen Volksgruppe litt sehr, besonders seitdem die Moskauer Machthaber ihr Raub-, Mord- und Blutregime auch auf diesen Raum ausgedehnt haben.

— Postverkehr deutscher Unternehmungen in den besetzten Gebieten von Frankreich und Belgien. Für die in den besetzten Gebieten von Frankreich — außer Elah und Lothringen — und von Belgien tätigen deutschen zivilen Dienststellen, Unternehmungen und Firmen, die nicht am Feldpostverkehr und an den dafür geltenden Gebührenvergünstigungen teilnehmen, wird für die dienstlichen und geschäftlichen Postsendungen — aber nicht für Privatsendungen — mit sofortiger Wirkung ein beschränkter Postverkehr eingerichtet. Die Zulassung zu diesem Postverkehr erfolgt nur auf Antrag. Zivile Dienststellen, Unternehmungen und Firmen im Reichsgebiet, die Zweigstellen im besetzten Frankreich oder Belgien errichten wollen, haben ihre Anträge in gleicher Form unmittelbar an das Reichspostministerium — Feldpostbüro — in Berlin W 66, Leipziger Straße 15, zu richten.

— Abteilüren nicht vorzeitig öffnen. Beim Einfahren der Züge in die Bahnhöfe öffnen sehr oft Reisende die Abteilüren noch bevor der Zug zum Halten gekommen ist. Dadurch sind in der letzten Zeit wiederholt auf den Bahnstrecken stehende Personen zu Schaden gekommen. Es ist auch vorzunehmen, daß eine vorzeitig geöffnete Tür gegen einen auf dem Bahnhalt stehenden Handwagen schlug, zurückstieß und den an der Tür stehenden Reisenden erheblich verletzte. Es muß deshalb vor dem Öffnen der Türen bei noch in Fahrt befindlichen Eisenbahnzügen eindringlich gewarnt werden.

## Zwei Altersjubilare

Kohsdorf, Heute ist Frau Katharina Lez 72 Jahre alt. 29 Jahre war sie hier Gebommene und wuor schon 15 Jahre in Eschhausen und Umgebung. Wie vielen, vielen Kleinen, Raben und Mädchen, ist diese alte Mutter in zusammen 43 Jahren zum Eintritt ins Dolein beifällig gewesen. Dieser für sie einst so große Pflichtkreis ist von ihr mit Liebe und Treue ausgefüllt worden. Die Wertschätzung, die man ihr entgegenbringt, mag den Lebensabend, den sie noch recht rühlig beghnt, ihr versprechen. Morgen am 21. August begeht Gottlieb Schwanenbach in noch guter Gesundheit seinen 80. Geburtstag.

## Bolltreffer auf Schleufe im Stalin-Kanal

Von Kriegserichter Karl-Heinz Seif

DRB... 19. Aug. (DR.) Deutsche Kampfflugzeuge unter Führung eines Ritterkreuzträgers zerstörten bei einem Sturzflugangriff durch Bolltreffer eine große, doppelstorige Schleufe des Stalin-Kanals vollkommen. Damit ist diese wichtige Verkehrsader der Sowjets von der Ostsee nach dem Weißen Meer erneut nachhaltig unterbrochen worden.

Nach eingehender und mit Spannung durchgeführter Flugvorbereitung flogen wir mit den furchterregenden Ju-88 Jagungen über die landschaftlich wundervolle, im hellen Sonnenlicht glänzende Landschaft auf unser Ziel zu. Ihr Kommandeur, ein Ritterkreuzträger, konnte schon bei seinen Einflügen als Sturzflugpilot in Polen die Grundlage seiner reichen Erfahrungen für solche schwierigen Punktzielangriffe legen.

Jetzt sind wir über dem Kanal, da ist unsere Schleufe. „Alles fertig zum Sturz!“ Wir kippen ab. Seitlich neben uns fliegen tief die Maschinen der Kameraden in der Abflugkurve weg, die vor uns geworfen haben. Eine leichte Drehung des ganzen Flugzeuges nach im rasenden Fall aus der großen Höhe gibt unser Flugführer, Feldwebel H., der Maschine zur Sturzkorrektur, um sie genau ins Ziel zu bringen.

Ein Knall — unsere Bomben fallen. Die Bilder, die sich jetzt bilden, hüben wie ein raschend schnell laufender Film vorüber. Genau aus der doppelstorigen Schleufenkammer quillt eine bläuliche schwatzbraune Rauchwolke — Bolltreffer unserer Vorgänger. Da mitten hinein rauscht unsere eigene Bombe nach. Wieder Bolltreffer. Schlagschlag 10, 20 Meter neben den Betonstützen der Schleufenapparatur gehen ebenfalls Einschlagswolken hoch. Alle bei es zweifellos auch die Maschinerie zur Betätigung der Schleufenkammer erwischt.

Eine Schiffslänge vor dem Doppeltor liegt ein großer Sowjetdampfer, der unter mächtigem Schornsteinqualm Fahrt aufzunehmen versucht. Aber er breunt bereits. Weiter hinten rudert noch ein kleiner eiltig davon. Zwei Maschinen haben unmittelbar vor und hinter der Kammer in das Kanalbecken geworfen. Der ungeheure Wasserdruck der Bomben wird das Schleusentor erst recht aus allen Fugen werfen.

Kascheinend völlig überrascht war die Bodenabwehr. Erst mit dem Abflug zuckten neben der riesigen Sprengwolke, die immer größer wird und die das Sonnenlicht als schwarzen, schattigen schiffen Schlag Schatten auf dem Ufer abzeichnet, das Mäandernfeuer der bolschewistischen Flakartillerie auf. Aber die Sprengwolken tanzen hinter uns her. Ein einziger Sowjetflieger hängt sich hinter die Maschine von Oberleutnant B., doch auch dieser kommt heil mit zwei unwesentlichen Treffern später im Feldflughafen an.

Und jetzt warten wir auf das Ergebnis des Ausflügers. Eben blüht er ein. Das Südtor der von uns demontierten doppelstorigen Schleufenkammer ist vollkommen auseinandergerissen; das Nordtor hängt durch zwei Bolltreffer vollkommen lahm. Zwei weitere Treffer liegen an der Ostseite, haben ebenfalls schwere Schädigungen verursacht und die Fundamente zerstört. Die Schleufe aber ist ausgelaufen. Ein Erfolg, der sich jetzt nach räumendsten Ausflügerergebnissen als noch umfassenber herausstellt, als es nach unseren Beobachtungen während des Angriffes vermutet werden konnte.

## Schwerindustrie im Dnjepr-Bogen

Der erfolgreiche Vorstoß der deutschen Heere in das Dnjeprbecken bedeutet einen schweren Schlag für die bolschewistische Rüstungswirtschaft, denn die Ukraine, insbesondere ihr östlicher Teil, ist die große Kohlstoffbasis, auf der auch heute noch, trotz der Erschließung neuer Kohlstofforkommen im Ural und in Sibirien die Schwerindustrie der Sowjetunion beruht. Die Tatsache des gleichzeitigen Vorkommens von außerordentlich hochwertigen Erzen und guter, auch zur Verkokung geeigneter Kohle in nächster Nachbarschaft (Donezgebiet) haben alle Vorbereitungen für die Entwicklung einer großen Eisenindustrie geschaffen. Der Eisenerzbezirk von Krivoj Rog ist bereits von den deutschen Truppen besetzt. Dieser Bezirk bildet die wichtigste Eisenerzagerstätte der Ukraine. Ein weiteres Erzgebiet liegt bei Kertsch. Die Förderung (etwa 19 Mill. Tonnen) machte noch in den letzten Jahren rund 60 v. H. der gesamten russischen Eisenerzförderung aus. Die Erze von Krivoj Rog zeichnen sich durch ihren Umfang, ihren hohen Eisengehalt und ihre große Reinheit und infolgedessen gute Verhüttbarkeit aus. Das Vorkommen wird auf insgesamt 1,2 Mrd. Tonnen an Erzkernen mit einem reinen Eisengehalt von rund 800 Mill. Tonnen geschätzt. Der Eisengehalt beträgt durchschnittlich 60 v. H., erreicht zuweilen aber auch 70 v. H. Die Mächtigkeit der Eisenerzagerstätten wird auf 800 bis 900 M. geschätzt. Geologisch genau bekannt sind bis jetzt jedoch nur 90 Meter. Tiefbohrungen haben gezeigt, daß der Eisengehalt mit der Tiefe zunimmt und daß in 450 Meter Tiefe der durchschnittliche Eisengehalt bei 70 v. H. liegt. Neben den reichen Erzen von Krivoj Rog gibt es in der Ukraine fast überall noch Quarzsilbererze mit einem Eisengehalt von 25 bis 35 v. H. Die Vorräte dieser Erze werden auf rund 40 Mrd. Tonnen, mit einem Gesamteisengehalt von rund 12 Mrd. Tonnen, geschätzt.

Von großer Bedeutung sind ferner die ganz in der Nähe von Krivoj Rog bei Nikopol vorkommenden Manganerzagerstätten mit einem durchschnittlichen Mangangehalt von 25 bis 40 v. H. Die Erzreserven von Nikopol werden auf 395 Millionen Tonnen mit einem Gesamtgehalt an Mangan von 150 Millionen Tonnen geschätzt. Sie gehören damit zu den bedeutendsten der Welt. Auf der Grundlage von Eisen und Kohle hat sich im Dnjeprbecken eine bedeutende Schwerindustrie entwickelt. Zu nennen sind die großen Eisenhüttenwerke von Krivoj Rog selbst mit einer Kapazität von etwa 1,1 Mill. Tonnen Stahl und 1,2 Mill. Tonnen Walzstahl, ferner das Eisenhüttenwerk von Saporsische mit einer Kapazität von 1,6 Mill. Tonnen Stahl und 1 Mill. Tonnen Walzstahl. In Nikopol betreiben große Röhrenwerke. Im Zusammenhang mit dem großen Kraftwerk von Dnjeprpetrowitz besteht eine Aluminiumfabrik, die rund die Hälfte der sowjetischen Aluminiumerzeugung bedient. Der Verlust dieses Gebietes macht es daher schon jetzt den Bolschewisten unmöglich, ihre gewaltigen Materialverluste in den bisherigen Kämpfen durch eigene Erzeugung wieder auszugleichen. (LSPD.)

Massenverhaftungen in Burma. Die britische Polizei in Burma hat Anfang August zahlreiche Burmesen und Ausländer in verschiedenen Orten, besonders in Rangoon, Saiton und Paka, verhaftet. Den Verhafteten wird von den britischen Behörden Spionage vorgeworfen.

Diesen beiden Altersjubilaren auf unserer Augustheftentafel unsere herzlichsten Glückwünsche!

## Letzte Nachrichten

40 Sowjetflugzeuge am Boden zerstört

DRB. Berlin, 20. August. Am Abend des 18. 8. griffen deutsche Kampfflugzeuge einen Flugplatz der Sowjets am Dnjepr in der Südukraine mit gutem Erfolg an. Durch Bombentreffer wurden 40 am Boden liegende Flugzeuge zerstört.

## Glückwunsch des Führers zum ungarischen Nationalfeiertag

DRB. Berlin, 20. August. Der Führer hat dem Reichsverweser des Königreiches Ungarn, Admiral Horthy, zum ungarischen Nationalfeiertag drähtlich seine Glückwünsche übermittelt.

## Der Atlantischen Kriegsziel:

„Zerschlagung Deutschlands in 31 Kleinstaaten. — Entwaffnung von 3 Millionen deutschen Soldaten.“

DRB. New York, 20. August. In der britischen Zeitschrift „The National Review“ schreibt Reginald Hogreaves in einem Artikel über Englands Kriegsziele u. a., daß der Krieg nicht eher als gewonnen anzusehen sei, ehe nicht mindestens drei Millionen deutsche Soldaten kändig „unter Aktion“ und die Sieger in der Lage seien, auf der „Zerschlagung des Dritten Reiches in 31 Kleinstaaten“ zu bestehen.

Man muß der englischen Zeitschrift dankbar sein, daß sie wieder einmal so angeknüpft die wahren Absichten preisgibt, die die Führer auf der Insel und jenseits des Ozeans immer noch, wenn auch meist vergeblich — so eben erst bei der schrecklichen Erklärung Churchill-Roosevelt — zu tarnen suchen.

## Englands Schifffahrt unaufrichtig im Rückzug

DRB. Genf, 20. August. Drahtlicher kann für die englische Schifffahrtsanlage wohl kaum ein Beweis erbracht werden, als das in einer Reuter-Meldung aus London geschieht. Auf dringende Bitten Argentiniers, so brüht es darin, hat England sich nunmehr doch entschlossen, ein (!) Schiff monatlich für die Verfrachtung von Zule von Indien nach Argentinien zur Verfügung zu stellen. So viel ist also noch übrig geblieben von der Herrschaft über die Meere!

Nach dem Inhalt dieser Reuter-Meldung steht England hilflos den Ausführenden Judioen gegenüber, wo sich trotz rigorosierter und beträchtlicher Anbaubehinderungen die unverkäuflichen Zuteüberschüsse zunehmend anhäufen. Bietet sich aber mal ein Käufer, wie im vorliegenden Falle Argentinien, wo ein großer Bedarf an Zuteüberschüssen für die Einlagerung der von der Regierung von den Farmern übernommenen Getreideernte besteht, dann steht sich England außerstande, Verfrachtungen in unermesslichem Umfang zu ermöglichen.

## Iran stellt Falschmeldungen an den Pranger

Teheran, 19. Aug. Das älteste Teheraner Blatt „Iran“ stellt unter den zahlreichen intriganten Falschmeldungen, welche seitdem von einer bestimmten Seite über Iran verbreitet wurden, sechs eine Meldung besonders hervor, wonach eine Gruppe von Militär- und Zivilpersonen für die zweite Hälfte des August ein Komplott schmiede. Dieses Komplott sollte rechtzeitig aufgedeckt werden und angeblich wären zahlreiche Verhaftungen vorgenommen und Todesurteile gefällt worden.

Unter erneuertem Hinweis auf die hinterhältigen Absichten, welche durch die Verbreitung derartiger Meldungen seit einiger Zeit verfolgt werden, stellt die Zeitung „Iran“ fest, daß ein derartiges Komplott selbstverständlich niemals existierte. Es würde auch jeder Versuch unternommen, wenn ausländische Zeitungen und Agenturen von einer Sache unterrichtet seien, die im Iran völlig unbekannt sei. Die Zeitung wiederholt, daß in Iran keine Klasse und keine Einzelperson existiere, welche nicht zutiefst dem Staate und der Aufrechterhaltung der Integrität der Nation ergeben sei. Es gehe sich niemand dazu her, hinterhältige fremde Absichten auszuführen. Im Laufe ihrer glorreichen Geschichte hätten die Iraner oft genug ihre Bereitschaft bewiesen, alles dem Interesse von Staat und Nation zu opfern. Die iranische Volksseele verabscheue Uneinigkeit, und derartige Intrigen gegen die Geschlossenheit des iranischen Patriotismus könnten nicht den geringsten Einfluß auf die Entwicklung Irans ausüben.

## Mit Vergiftungserscheinungen ins Krankenhaus eingeliefert

Manuf, 19. Aug. Wie aus Kairo gemeldet wird, wurde vor einigen Tagen der frühere ägyptische Generalstabsoffizier W a r i F a h a, der bekanntlich Anfang Juni von den Engländern verhaftet worden war, wegen starker, mit heftigen Schmerzen verbundener Uebelkeitsercheinungen nach einer von der Verwaltung des Fremdengefängnisses in Kairo derabreichten Mchtheit in das Militärkrankenhaus eingeliefert. Durch einen dreitägigen Hungerstreik, so erfährt man weiter, habe der Gefangene es durchgesetzt, daß nunmehr im Krankenhaus zunächst sämtliche Speisen von einem Wärter gefoltert werden, bevor er sie selbst betührt.

Britische Postsendungen verloren gegangen. Der britische Generalpostmeister gab bekannt, daß in der Zeit zwischen dem 19. Mai und 23. Juni Postfächer u. a. für Guayana, Südamerika und dem Nahen Osten durch „feindliche Aktionen“ verloren gegangen seien. Dasselbe gelte für die zwischischen dem 24. und 28. Mai in Sierra Leone (Westafrika) für Großbritannien aufgegebenen Briefe und Drucksachen.

# „Bayer“ Arzneimittel für die Kolonien?

In tropischen Gebieten bedrohen den Menschen vielfach schwere Seuchen. „Bayer“-Arzneimittel schützen ihn. Sie sind für die Sicherung der Gesundheit in den Kolonien vielfach unentbehrlich.



Dr. Ley bei den spanischen Freiwilligen. Reichsorganisationsleiter Dr. Ley besuchte die Freiwilligen Spaniens im Kampfe gegen den Bolschewismus...

Drei Todesurteile des Graudenger Sondergerichts. Vor dem Graudenger Sondergericht wurde der große Prozeß gegen die Schuldigen der wiesischen Ermordung...

Württemberg

Stuttgart. (Todesfall.) Im Alter von fast 72 Jahren ist der frühere Direktor der chirurgischen Abteilung des Städt. Krankenhauses...

nsq Gläubwunsq des Gauleiters. Gauleiter Reichsstatthalter Murr hat Prof. Dr. Johannsen in Reutlingen anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums...

nsq Walsflingen. (Für unsere Soldaten.) Die Ortsgruppe Schwabheim der NSDAP veranstaltete zugunsten unserer ausmarschierender Soldaten ein Volkskonzert...

nsq Wödingen. (Säuglings- und Kindertagesheim.) In Wödingen-F wurde das Säuglings- und Kindertagesheim der NS-Volkswohlfahrt eröffnet...

nsq Rüttlingen. (BdM im Sommerlager.) In diesen Tagen gehen die Sommerlager des Untergaus Hohenaußen ihrem Ende zu...

nsq Reutlingen. (Haushaltungsschule Unterhausen.) Die BdM-Haushaltungsschule des Obergaus Württemberg, Unterhausen...

Lüdingen. (Wander-Landesuniversität.) Die ordentliche Professur für neuere Geschichte an der Universität Lüdingen...

die durch die Emeritierung von Professor Dr. Wahl frei geworden ist, wurde Professor Dr. Rudolf Stadelmann übertragen...

nsq Lüdingen. (In einer Stunde sechs Zentner Lumpen.) In einer einzigen Stunde wurden auf der Sammelstelle...

Sport

Bezirksparteiwettkämpfe des Bezirks 5 Nagold in Calmbach. Bekanntlich wurde auf eine öffentliche Feier des 50jährigen Bestehens des VfL Calmbach verzichtet...

Bei den Bezirksparteiwettkämpfen in Calmbach wurden u. a. folgende Preise errungen:

Dreikampf Jugend A: 2. Dengler, Kurt, VfL Nagold; 3. Stiefel, Alfred, VfL Nagold.

Dreikampf Jugend B: Schmid, Heinz, Nagold. Gemischter Siedenkampf Klasse A (Frauen): 6. Dengler, Anna, Ebbhausen 104 1/2; 7. Hart, Auguste, Ebbhausen 97 Punkte.

Gemischter Siedenkampf Klasse B (Frauen) 6. Bubler, Lina, Ebbhausen.

Dreikampf Jugend B: 1. Krauß, Elisabeth, Ebbhausen. Handballspieler Dreikampf Jahrgang 1922-1909: 2. Dengler, Wilhelm, Ebbhausen; 4. Döller, Karl, Ebbhausen; 5. Ohngemach, Friedrich, Ebbhausen.

Frühere Wertungen für die Deutschen Kriegsvereinsmeisterchaften 1941: VfL. Horb 5429,00 Punkte; TB. Neuenbürg 5183,80; TB. Sulz a. N. 4987,00; TB. Freudenstadt 4935,50; TB. Wildbad 4433,00; TB. Calw 3961,20; VfL. Nagold 3845,90 Punkte.

Frühere Wertungen für die deutschen Kriegsvereinsmeisterchaften Frauen 1941: TB. Calw 4000,84; TB. Freudenstadt 4093,89; VfL. Nagold 3747,36 Punkte.

Handball der Männer: TB. Neuenbürg-VfL. Calmbach gegen TB. Ebbhausen-Freudenstadt: 2:7 für Ebbhausen-Freudenstadt.

Handel und Verkehr

Berliner Börse vom 19. Aug. Die bereits am Vortag zu beobachtende Aufwärtsbewegung der Aktienkurse legte sich am Dienstag zu den ersten Kurven fort...

Stuttgarter Börse vom 19. Aug. Bei weiterhin reger Nachfrage ergaben sich besonders in Großwerten weitere Kursrückgänge...

Eine Milliarde Reichsmark Guthaben bei der Reichspostkasse. Anfang August hat der Gesamteinlagenbestand der Reichspostkasse eine Milliarde RM überschritten...

Ed. Jählin u. Cie., AG., Stuttgart. Aus einem Reingewinn einschließlich Vortrag in Höhe von 229 725 (i. V. 248 118) RM genehmigte die HV...

Württ. Eisenbahn-Gesellschaft, Stuttgart. Die Gesellschaft, die über die Deutsche Eisenbahngesellschaft Frankfurt a. M. zum Verkehrsverein gehört...

Württembergische Nebenbahnen AG., Stuttgart. 1940 erzielte die Gesellschaft einen Gewinn von 19 055 RM...

Säule-Höhenleite AG., Raffel-Beitenhausen, Haderhausen, Gerabronn. Die HV beschloß, aus einem Reingewinn von 170 388 (169 192) RM...

Kapitalberichtigung bei Mineralbrunnen Ueberlingen. Auf Grund der Berordnung zur Dividendenabgabe hat die Mineralbrunnen Ueberlingen-Teinad-Dienstadt AG. mit Wirkung ab 31. Dezember 1940 ihr Grundkapital...

Reichsbankausweis vom 15. August. Nach dem Ausweis der Deutschen Reichsbank vom 15. August 1941 hat sich die Anlage der Bank in Wechseln und Schaffs, Lombards und Wertpapieren weiter auf 16 737 Millionen RM...

Druck u. Verlag des „Gesellschafter“-V. W. Jöller, Red. Karl Jöller, zugl. Hauptpostamt, Nagold, Postfach 10, Vertriebs-Ver. 8/1941

Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten



4 Fehler in einem Haushalt Welche sind's?

Können Sie beurteilen, um welche Fehler es sich hier handelt? Bitte, sehen Sie das Bild an. Würden Sie so, wie in dieses Bild, von oben in manche Haushalte hineinschauen...

laufen lassen und merkt gar nicht, daß das Wasser das Seifenapfchen überflutet. Außerdem hat er schon 1/2 Stück Seife verbraucht...

Ist es auch notwendig, für stark verschmutzte Verursacher unbedingt Seife zu verwenden? Nein, viel schneller geht's mit einem guten fettlösenden Reinigungsmittel...

geloht. So spart man Seife und Waschpulver für die bessere Haushaltswäsche!

Schäumt Ihre Waschlauge schlecht? Dann vertrauen Sie zuviel Seife, denn Sie müssen zu lange reiben, bis es Schaum gibt. Aber meist liegt die Ursache gar nicht an der Seife...

Stadtgemeinde Nagold Die Reichsspinnstoffsammlung nähert sich ihrem Ende. Viele haben bereits gespendet, eine große Anzahl von Haushaltungen fehlt jedoch noch aus...

Samstag, 23. August, von vorm. 10 Uhr ab die Schuljugend eine Hausammlung durchführen. An die Hausfrauen geht die dringende Bitte, alle verfügbaren Textilien jeder Art aus Wolle, Baumwolle, Leinen, Zellwolle, Seide, Kunstseide, Jute, Hanf und Kofes...

Nagold, am 19. August 1941. Der Bürgermeister: Maier. Der Ortsgruppenleiter: Raich.

Stadt Nagold Anmeldung von Neu- und Umbauten zur Gebäude-Brandversicherung. Gebäudeeigentümer, die neue Gebäude errichtet, bestehende erweitert oder umgebaut oder Zubehörenden eingefügt oder entfernt haben...

Wildberg, den 20. Aug. 1941 Todesanzeige Unser guter, treubesorgter Vater, Schwiegervater und Großvater Christian Bohler, Säger ist im Alter von 74 Jahren nach kurzer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen...

Eberhardt, 20. Aug. 1941. Unser liebes Kind Maria ist gestern im Alter von 4 Jahren unerwartet rasch in die ewige Heimat abgerufen worden...

Landkartenstifte Meldeblöcke Planzeiger bei G. W. Zaiser. Eine 33 Wochen traktige Kalbin sofort zu verkaufen. Fr. Koller, Wildberg Adolf-Hillerstraße 202.

Freude bereiten Sie Ihrer Frau Ihrer Tochter mit einem Schachermahr Lehrbuch aus der Buchhdlg. Zaiser.

Verkaufe eine 36 Wochen traktige, schwere, erfruchtigte gut gewöhnliche Kalbin Anton Haug, Bollmaringen Fernruf 92 Hochdorf.

Dekorationspapiere Preischilder für Schaufenster G. W. Zaiser, Nagold.